

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Dr. Kurt Duwe (FDP) vom 10.01.12

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Ist das äußere Este-Sperrwerk sicher?**

*Die Este fließt zwischen dem inneren Este-Sperrwerk (WSA Hamburg) und dem äußeren Este-Sperrwerk (HPA) vor ihrer Mündung in die Hahnöfer Nebenelbe durch hamburgisches Gebiet. Auf beiden Seiten der Este gibt es zwischen den Este-Sperrwerken von der HPA zu unterhaltende Kampfdeiche (Teile des Neuenfelder Fährdeichs und der durch geplante Straßenbaumaßnahmen geschwächte und vernachlässigte Estedeich in Cranz). Die Sietaswerft und einige Häuser liegen im Überschwemmungsgebiet zwischen den Sperrwerken. Am 8. Dezember 2011 kam es zu einem folgenschweren Unfall. Als eines der inneren Tore geöffnet werden sollte, verkeilte es sich mit einem noch unbekanntem Gegenstand auf dem Grund der Este. Dabei wurde auch die darüber liegende Straßenbrücke beschädigt. Seitdem schützen nur die beiden äußeren Fluttore noch vor Überschwemmung des Este-Deichvorlandes und damit vor einem extremen Druck auf die Deiche von Cranz und Neuenfelde. Die Straße über dieses Sperrwerk ist ebenfalls gesperrt.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Hamburg Port Authority (HPA) wie folgt:

1. *Welche Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung wurden getroffen für den Fall, dass auch die äußeren Fluttore des neuen Este-Sperrwerks ausfallen sollten?*

Bei einem Komplettausfall des hydraulischen Antriebes, der jedoch über mehrere Ausfallsicherungen verfügt, können die Tore mittels einer mechanischen Zugvorrichtung geschlossen werden, die vor Ort bereitliegt. Alternativ können die Tore durch einen Schlepper zugeedrückt werden. Für weitergehende Ausfallszenarien laufen derzeit Planungen für einen Notverschluss der Sperrwerkskammer, die jedoch noch nicht abgeschlossen sind.

Für die zwischen dem äußeren und inneren Este-Sperrwerk liegenden Estedeiche liegen Dammbalken zum Schließen der Deichscharten bereit, um diese gegen Sturmfluten bis 4,50 Meter über Normalnull zu verteidigen.

Im Übrigen greifen die gängigen Maßnahmen des Katastrophenschutzes im Falle eines Deichbruches (Warnung, Räumhinweise, Evakuierung).

2. *Wie ist derzeit der Zustand der Deiche zwischen dem inneren und äußeren Este-Sperrwerk? Welche Gebiete und wie viele Menschen wären bei einem Deichbruch dort betroffen?*

Die Estedeiche werden regelmäßig nach Deichordnung geschaut und genügen den Anforderungen, die an sie im Rahmen des Hochwasserschutzes (Schutz vor Binnenhochwassern der Este) gestellt werden.

Bei einer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit des äußeren Este-Sperrwerktores und zeitgleicher Sturmflutgefahr wäre das nachstehende Gebiet zu räumen beziehungsweise zu evakuieren:

- Estedeich zwischen Cranzer Hauptdeich und innerem (alten) Este-Sperrwerk
- Neuenfelder Fährdeich zwischen innerem (alten) Este-Sperrwerk und Neuer Fährweg
- Cranzer Hauptdeich/Neuenfelder Hauptdeich zwischen Estedeich und Neuer Fährdamm.

Von der Räumung beziehungsweise Evakuierung wäre eine Wohnbevölkerung von 56 Personen und die Mitarbeiter der Sietas-Werft (Anzahl variabel, je nach Wochentag und Uhrzeit eines entsprechenden Hochwasser-Ereignisses – maximal bis zu rund 950) betroffen.

3. *Wann ist mit einer erfolgreichen Reparatur des inneren Fluttores am äußeren Este-Sperrwerk zu rechnen? Warum dauerten die Ursachenforschung der Havarie und die Überlegungen zur Behebung des Schadens so lange?*

Die Untersuchungen zur Schadensursache durch Taucher konnten erst beginnen, nachdem das betreffende Sperrwerkstor durch den Bau einer Stützkonstruktion hinreichend gesichert war. In der Folge wurden die Untersuchungen der Taucher vor Ort durch die schräge Lage des Tores, die Tide- und Witterungsverhältnisse sowie Sedimentablagerungen zusätzlich erschwert. Am 10. Januar 2012 ist es einem Taucher erstmals gelungen, zum Bereich des Lagers, auf dem das Tor normalerweise aufliegt, vorzudringen und diesen Bereich zu untersuchen. Die Ergebnisse legen den Schluss nahe, dass das Tor beim Öffnen beziehungsweise Schließen durch ein Unterwasserhindernis im unmittelbaren Umfeld des Torlagers aus dem Lager gehoben wurde. Lage und Beschaffenheit dieses Hindernisses können gegenwärtig nicht ermittelt werden, weil sich im betreffenden Bereich zwischen Sperrwerkstor und Sperrwerkswand große Mengen Sediment abgelagert haben, die aus Sicherheitsgründen nicht beseitigt werden können. Bei der anstehenden Bergung des Sperrwerktores ist eine Vielzahl bautechnischer, logistischer und sicherheitstechnischer Aspekte zu berücksichtigen. Die umfangreiche Bergungs- und Instandsetzungsplanung ist noch nicht abgeschlossen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann daher keine Aussage darüber getroffen werden, wann mit einer erfolgreichen Reparatur des betreffenden Tores zu rechnen ist.

4. *Wann ist damit zu rechnen, dass die Straßenbrücke über das äußere Este-Sperrwerk wieder für den Fahrzeugverkehr freigegeben werden kann?*

Die Straßenbrücke über das Este-Sperrwerk wurde am 10. Januar 2012 wieder für den Fahrzeugverkehr freigegeben.